

"Polarstern II"

# Neubau der „Polarstern II“ geht auf Kurs

Bundestag bewilligt zwei Millionen Euro für das lange geplante Projekt – nun hängt es an Forschungsministerin Stark-Watzinger



Die "Polarstern II" soll 2027 die in die Jahre gekommene "Polarstern" ersetzen.

**PETER MLODOCH**

**Bremerhaven.** Jubel bei den heimischen Abgeordneten, verhaltener Optimismus bei den Wissenschaftlern des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) in Bremerhaven: Der Haushaltsausschuss des Parlaments hat am Donnerstag zwei Millionen Euro für die Ausschreibung für das geplante neue Forschungsschiff „Polarstern II“ lockergemacht. Der Etat des Bundesforschungsministeriums für 2022 wurde im Bereich „Klimaforschung und System Erde“ um diese Summe aufgestockt.

In der Bemerkung zu der entsprechenden Arbeitsunterlage heißt es dazu: „Modernisierung der deutschen Forschungsschiffflotte, insbesondere ‚Polarstern II‘, als zentrale Plattform für die deutsche Klimaschutzforschung. Mit den zusätzlichen Barmitteln für 2022 sollen Vorlaufkosten abgedeckt werden, sodass das Ausschreibungsverfahren zum Bau der ‚Polarstern II‘ gestartet werden kann.“

Das Geld bis zur endgültigen Fertigstellung ist damit zwar noch nicht festgeschrieben. Die Grundlage dafür ist aber ebenfalls gelegt. Sowohl die Ausschreibung als auch die Umsetzung des Projektes seien finanziell abgesichert, bekräftigten die Haushaltssprecher der Ampelkoalition, Dennis Rohde (SPD), Sven-Christian Kindler (Grüne) und Otto Fricke (FDP), in Berlin. „Wir lösen damit einen schon länger anhaltenden Schwebestand auf.“

### **Klimaschonender Antrieb**

Von insgesamt rund 900 Millionen Euro für den Neubau mit einem umweltfreundlichen Antrieb sowie modernen Systemen für Unterwasser-Robotik und Umwelt-Sensorik ist die Rede. Die „Polarstern II“ soll 2027 die in die Jahre gekommene „Polarstern“ ersetzen. Diese hat fast 40 Jahre Dienst mit rund 1,8 Millionen Seemeilen als Forschungsschiff und Versorger der deutschen Antarktis-Stationen auf dem Buckel.

Der leistungsstarke Eisbrecher gilt als Wahrzeichen der deutschen Meeresforschung an den Polen. Doch die normale Betriebszeit von 20 bis 30 Jahren ist längst abgelaufen; jetzt ist eine neue „Klasse“, eine Art Schiffs-TÜV, für die nächsten fünf Jahre fällig. Für einen nahtlosen Ersatz 2027 muss die europaweite Ausschreibung bei einer zu erwartenden Bauzeit von drei bis vier Jahren noch 2022 starten.

Das letzte Wort hat jetzt allerdings Ministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP), die die Mittel für die Ausschreibung an das Awi freigeben muss. Die Leitung des Zentrums für Polar- und Meeresforschung wollte denn auch noch nicht den Beschluss des Bundestagsgremiums offiziell bewerten.

Umso größer ist die Freude bei der Politik in Bremen und Niedersachsen. „Das ist eine gute Nachricht für Bremen und Bremerhaven als ‚Polarstern‘-Heimathafen sowie für den internationalen Forschungsstandort Deutschland“, sagte die Bremer SPD-Bundestagsabgeordnete und Staatsministerin im Bundeskanzleramt, Sarah Ryglewski.

Jetzt müsse man dafür sorgen, dass das Spezialschiff auch hierzulande gebaut werde, ergänzte ihr Parlamentskollege und Parteifreund Uwe Schmidt aus Bremerhaven. „Ich hoffe, dass es gelingt, mit dem ausgezeichneten maritimen Know-how, das die deutsche Schiffbauindustrie zu bieten hat, den Eisbrecher in Deutschland zu bauen.“ Forschungsschiffbau sei eine Schlüsseltechnologie, das müsse endlich allen bewusst werden.

### **Planungen laufen seit 2012**

„Die ‚Polarstern II‘ wird einen großen Beitrag zur Erforschung des Polar-meeres und der Ursachen des Klimawandels leisten“, betonte der Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion, Christian Dürr aus Ganderkesee. Ministerin Stark-Watzinger habe sich intensiv für das Projekt eingesetzt. „Ich bin froh, dass die Ampelkoalition nun den Startschuss dafür gibt.“ Auch der grüne Bundestagsabgeordnete Stefan Wenzel aus Cuxhaven zeigte sich erleichtert über das Ja-Wort des Haushaltsausschusses. „Damit wird ein großes Fiasko für die Meeres- und Klimaforschung vermieden.“ Experten hatten zuvor vor einem drohenden Abriss bei den wichtigen Erkenntnissen zum Klimawandel gewarnt, sollte die alternde „Polarstern“ nicht rechtzeitig ersetzt werden. Die Planungen für den Neubau laufen seit 2012; doch 2020 wurde ein erster Anlauf zur Vergabe abgebrochen.

„Leinen los für die ‚Polarstern II‘“, bejubelte Susanne Grobien, wissenschaftspolitische Sprecherin der CDU-Bürgerschaftsfraktion, die Nachricht aus Berlin. „Das Forschungsschiff ist unser Garant, dass wir die Wetter- und Eisbedingungen in Arktis und Antarktis und damit die Klimabedingungen der Zukunft zuverlässig erforschen können.“ Ihr grüner Kollege Christopher Hupe lobte, dass ein klimafreundliches Antriebssystem vorgesehen sei. „Schließlich dient das Schiff der Erforschung des Polarmeeres und der Grundlagenforschung zum Klimawandel.“

---